

**Schwere Verkaufsofferte:
Titan 76460 für 1000 t
Anhängelast.**

Kranspezifischer Semitiefelader.

len Herausforderungen bei der Errichtung von WKA, insbesondere natürlich auch unter dem Blickwinkel der Logistik der benötigten Komponenten.

Bekanntermaßen sind es nicht nur die Turmmontage, das Aufsetzen des Maschinenhauses und die Installation des Rotors, die eine projektierte Windkraftanlage Strom liefern lässt. Auch die Auswahl des geeigneten Geländes, das Verlegen der notwendigen Stromleitungen und die sorgfältige Planung der Baustellen-Logistik gehören zu einer soliden Arbeitsweise.

Transportstrecken frühzeitig erkunden

Dabei gehört gerade die Erkundung möglicher Transportstrecken angesichts der immer anspruchsvolleren WKA-Standorte hier in Europa zu den wichtigsten Aspekten einer WKA-Errichtung. So verwies van Schaijk zunächst auf den notwendigen Flächenbedarf an der Anlage selbst, die in jedem Fall einen sicheren

Standplatz für das einzusetzende Hebezeug erfordert. Idealerweise kann darüber hinaus noch ergänzende Fläche für die (kurzzeitige) Zwischenlagerung der einzelnen Komponenten zur Verfügung gestellt werden.

Kosten nicht unterschätzen

Ebenfalls höchste Priorität bei den Planungen genießt jedoch auch ein geeigneter Transportweg – ein Aspekt, so der Windkraftexperte, der durchaus auch schon mal ein geplantes WKA-Vorhaben aus wirtschaftlichen Gründen platzen lasse. So müsse im Vorfeld mit allen Beteiligten sehr genau ermittelt werden, ob vorhandene Zufahrtswege überhaupt für die geplanten Transporte geeignet sind, oder ob diese gegebenenfalls angepasst und modifiziert werden müssen. Der hierzu notwendige finanzielle Aufwand sollte nicht unterschätzt werden. Als Beispiel führte Norbert van Schaijk die S-Kurve bei einem WKA-Vorhaben in Südfrankreich an, dass sich alle Beteiligten in einem sehr frühen Planungsstadium, wenn also die entstehenden Kosten noch vergleichsweise gering ausfallen, Gedanken über die tatsächliche Realisierbarkeit neuer Anlagen machen müssen.

Kreativität von allen gefragt

Letztendlich sei jedoch ein hohes Maß an Kreativität gefragt, so das Resümee von Norbert van Schaijk zur zukünftigen Anlagen- und damit auch Fahrzeugentwicklung. Nur im gemeinsamen Dialog zwischen Turbinenherstellern, Fahrzeugentwicklern und Transportunternehmen kann mit viel Fantasie die Herausforderung noch größerer Anlagen, die dann durchaus über Rotorblattlängen von bis zu 80 m verfügen, gemeistert werden. Und den Raum zum Dialog boten die Transport Days 2012 bei Nooteboom allemal, sodass es kaum verwunderte, dass die Niederländer nach Abschluss der Veranstaltung eine ausgesprochen positive Bilanz ihrer hauseigenen Messealternative zogen.

**Ergänzung:
Nooteboom-
Partner
aus dem
Kreis der
Zulieferer.
(Fotos: fh)**

